

Gedanken zur Woche

Freispruch - ein gewaltiges Wort



Von Franz Beutel, Pastor i.R. für die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Rudolstadt

Freispruch! Was für ein gewaltiges Wort! Welch eine Entlastung für ein ganzes Leben, wenn jemand vor Gericht stand als Angeklagter. Die Klägerseite hatte alles aufgeboden, um einen Schuldspruch zu erreichen und die Verurteilung durchzusetzen und dann: „Sie zahlen eine Summe an eine gemeinnützige Arbeit, aber sie gelten nicht als vorbestraft“. Wie gut, dass ein Anwalt die Verteidigung übernommen hat. So kann es täglich bei Gericht geschehen. In unserem Rechtsstaat gilt das Prinzip: „In dubio pro reo.“ „Im Zweifel für den Angeklagten.“

Doch ein Freispruch ist mehr. Hier wird ein Beklagter freigesprochen, für Unschuldig erklärt, rehabilitiert, also in seine vollen Rechte wieder eingesetzt.

Die diesjährige Allianzkonferenz in Bad Blankenburg nimmt diesen Gedanken auf. Sie erinnert zum Auftakt des Lutherjahres und des 500-jährigen Reformationsjubiläums an die Gute Nachricht, die Martin Luther in die Welt getragen hat: „Gott beschenkt uns Menschenkinder mit seiner Gnade. Er kennt unsere Gaben und unsere Grenzen, unser „nobody is perfect!“

Wir können uns nicht durch Leistung und Selbstaufopferung den Himmel oder das Paradies verdienen. Das hat Jesus Christus schon für uns getan. Wer sich erlaubt, daran zu glauben, erlebt die Gnade Gottes. Sie und Er sind von Schuldgefühlen, wie sie Martin Luther lange Zeit geplagt haben freigesprochen. Sie sind in die Lage versetzt, unvermittelt mit Gott in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Mit dem Satz: „Freispruch für Alle“ lädt die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg ab Mittwoch, dem 27. Juli, zum Fest des Glaubens ein. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine interessante neue Woche.

Einbrecher in der Orangerie

Saalfeld. Unbekannte drangen in der Nacht zum Freitag in die Orangerie des Schlossparks Saalfeld ein. Die Einbrecher öffneten gewaltsam mehrere Türen des Objekts. Im Inneren durchsuchten sie sämtliche Büroräume sowie Schränke und hinterließen Sachschäden in Höhe von mehreren Hundert Euro.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei wurde jedoch nichts entwendet. Offenbar fanden die Eindringlinge keine Wertgegenstände. Die Saalfelder Polizei ermittelt und sucht dringende Zeugen, die sich bitte unter der Telefonnummer (03671) 560 bei der Polizei melden sollen.



Loris (li.) und sein Kumpel Niklas von der Saalfelder Höhe genießen nach dem Sport eine kurze Rast in den Hängematten.

Fotos(3): Robin Kraska

Englisches Frühstück in Unterweißbach

Englisch lernen, ganz ohne Druck, Klassenzimmeratmosphäre und Vokabelkontrollen? Das geht. Und zwar in - Unterweißbach. Im Ortsteil Quedlitz gastierte jetzt zum fünften Mal das English-Camp.

Von Robin Kraska

Unterweißbach. Die steile Quellitzer Straße muss man ganz hinauffahren, bis zum Waldesrand. Ein paar Häuser und Hütten auf der linken Seite, dazwischen plötzlich ein flatterndes Union Jack. Hier im Lichttal findet man es: Britisches Lebensgefühl. Zumindest während der Sommerwochen, wenn die Europäische Projektwerkstatt Kultur im ländlichen Raum ihre einwöchigen Ferienlager abhält. Seit 2012 gibt es diese Camps, immer drei Durchgänge pro Sommerferien. Die übrigen auch tunlichst das bleiben sollen, was sie sind, nämlich Ferien. „Das Konzept ist, Kindern und Jugendlichen die englische Sprache in der Freizeit, bei Sport und Spiel, beim Kochen, näherzubringen“, erklärt Vereinsvorsitzender Alexander Ombeck, der mit Partnerin Katrin die Freizeit organisiert und betreut.

Spielerisch lernen statt Zeitformen pauken

Inspiziert wurde Ombeck durch eigene Schulerfahrungen. Die Englischlehrerin attestierte ihm seinerzeit, Englisch sei „nicht so sein Ding“ - heute arbeitet der Familienvater als professioneller Übersetzer. „Einige unserer Teilnehmer sind vom oft Grammatik- und regeldurchdrungenen Unterricht abgeschreckt“, erklärt er. Und für einen längeren Auslandsaufenthalt sind die durchschnittlich 12 bis 15-jährigen noch etwas zu jung. Durch



Izzy, eigentlich Isobel, ist aus Oxford nach Unterweißbach gereist, um das English-Camp mitzubetreuen.

konsequentes Englisch sprechen untereinander und britische Lebensweise während der acht gemeinsamen Tage, soll diese Barriere abgebaut werden. Zum Beispiel beim Rounders spielen. Die Ballsportart von der Insel ist Baseball und Cricket ähnlich und wird im Königreich vor allem von Schülern gespielt. Die Regeln sind einfach und schnell erlernt. Gerade hier zeigt sich die Kraft des Sports als kulturellem Brückenbauer. Wem zwischendurch zu oft die Muttersprache durchkommt, der muss zur Strafe den „Chicken Run“ vollführen: Ein paar Mal im Kreis rennen und sich dabei wie das namensgebende Federwild gebärden. Mehr harmloser Gaudi denn Strafe. Doch den Teenagern soll deutlich werden: Englisch, das ist nicht bloß ein dröges Schulfach, in dem man für den Test büffelt, um ja keine vier auf dem Zeugnis zu bekommen - sondern eine Weltsprache, die richtig Spaß machen kann. Am meisten eben, wenn man sie selbst anwendet.

Zu diesem Zweck sind Izzy und Alex aus Oxford da. Seit Anbeginn unterhielt der Verein eine Partnerschaft mit der dortigen Universität, um junge Studenten von der ehrwürdigen Kaderschmiede ins Schiefergebirge zu holen, als zusätzliche Betreuer. Die kommen gut an, sind nur wenig älter als die Jungen und Mädchen. Eine Wellenlänge, Kumpel und Freundin statt Aufpasser. Die fast 19-jährige Izzy studiert Deutsch und spricht die Sprache gut, mit sympathischem Akzent. Deutschland und seine Kultur haben sie immer fasziniert, der Vater lebte einige Zeit im Land, es gab Urlaube, Reisen als Kind ins Hessische. Kinderlieb ist sie obendrein.

Mit Muttersprachlern zu besserem Englisch

„Ich mag es einfach, wenn die Kids Spaß haben und Fortschritte machen“, sagt sie. Auch das Leben in Unterweißbach gefällt ihr, die aus Reading, einer Großstadt nahe London kommt. Ihr Kollege Alex studiert gleichfalls in Oxford, allerdings Politik und Philosophie, und er spricht kein Deutsch. Ist im English-Camp ja eh nicht vonnöten. Mit seinem rotbraunen Vollbart und dem



Daily Timetable, der tägliche Zeitplan. Um acht gehen zwei Teilnehmer runter ins Dorf und holen Brötchen.

lässigen Stil nimmt man ihm den Geisteswissenschaftler sofort ab. Er wohnt für die Woche in einem hergerichteten Schäferwagen, wie ihn die Hirten zum Übernachten genutzt haben. „Sehr schön und so friedlich“, sagt er ohne Umschweife, auf die Frage, wie ihm Deutschland gefalle. Er ist zum ersten Mal hier und hat gleich die Einheimischen ins Herz geschlossen. „Alle sind so hilfsbereit, auch wenn man sich nicht immer versteht“, resümiert Alex seine Deutschlandtaufe. Vor allem der Sternhimmel bei den Nachtwanderungen habe es ihm, dem Hobbyastronomen, angetan. „Ich habe hier schon zwei neue Sterne entdeckt, die ich zu Hause nie gesehen habe!“, erzählt er enthusiastisch. Auf dem winzigen Tisch neben ihm liegt sein britischer Reisepass. Der Brexit, so sagt er, sei sehr schlecht für sein Land, bis zum Schluss habe er nicht geglaubt, dass es tatsächlich so weit kommt. Nun hofft er vor allem auf Schadensbegrenzung.

Unterdessen hängen Loris und Niklas in den Hängematten, die im Grünen Klassenzimmer, einer Holzbühne im Tropenstil,

aufgespannt sind. Es lässt sich offensichtlich gut leben und lernen im Camp. Dieses Mal sind sechs der acht Teilnehmer schon einmal dabeigewesen, Niklas aus Volkmannsdorf gar schon zum vierten Mal. Mit seinen vierzehn Lenzen ist der Gymnasiast schon passionierter Hobbykoch („Viele Rezepte schaue ich mir von Mutti ab“). Zum Mittag hat er das Team mit einer Paella verwöhnt, kein britisches Gericht zwar, aber Genuss ist schließlich international. Dafür gab es zur Stärkung regelmäßig „British breakfast“. Krossgebäckener Schinken mit Speck, dazu Spiegelei, gebratene Champignons an weißen Bohnen. Hierzulande deftige Hauptmahlzeit, dort der Start in den Tag. Interkulturelles erlernt sich eben nicht nur beim Sport, sondern auch in der Küche. „Kochen ist ein Schwerpunkt bei uns“, bestätigt Alexander Ombeck, der bei aller pädagogischen Güte auch Wert auf Nachhaltigkeit legt.

Voll des Lobes ist schließlich auch Niklas über die etwas andere Englischstunde in der Natur: Ich bin auf jeden Fall beim nächsten Mal wieder dabei!“

Sperrungen von Straßen im Landkreis

Auf folgenden Strecken des Landkreises ist in der kommenden Wochen mit Behinderungen zu rechnen.

Vollsperrungen

B 85, Saalfeld, Bahnhofsknoten, Vollsperrung bis ca. 30.11.2016, geänderte Verkehrsführung ab 25. Juli, Umleitung über L 1106 Kaulsdorf-Kamsdorf, B 281 Saalfeld

B 85, Bahnbrücke bei Lauenstein, Vollsperrung für Fahrzeuge höher 2,90 m bis 31. Januar 2017, innerörtliche Umfahrung möglich.

B 90, OD Leutenberg, Vollsperrung bis Ende November, Umleitung über Steinsdorf-Altengesees K 167-Ruppertsdorf-B 90 und Gegenrichtung.

B 281, Melanchthonstraße Saalfeld, bis 26. Juli,

L 1048, OD Marlhausen (Ilm-Kreis) - zur Autobahn A71 (Arnstadt-Süd) aus Richtung Rudolstadt kommend, Vollsperrung bis 16. Dezember, Umleitung ausgewiesen

L 1105, Landkreis SOK zwischen Schmorda und Kreisgrenze bei Kalte Schenke, Umleitung über B 281 ausgewiesen

L 1105, zwischen Bucha und Kalte Schenke, Vollsperrung bis 20. August, Umleitung über B 281 ausgewiesen

L 1105, zwischen Bucha bis Abzweig Goßwitz, Vollsperrung bis 20. August, Umleitung über B 281 ausgewiesen

L 1112, zwischen Sitzendorf Bahnübergang und Abzweig Unterweißbach L 1145, Vollsperrung bis 7. August; Umleitung über L 1113 Allendorf-B 88 Königsee -L 2389 Dröbischau und L 1144 Mellenbach ausgewiesen

L 2648, zwischen Meuselbach und L 1112, Vollsperrung bis 10. August, Umleitung über Katzhütte

K 18, OD Oberhasel, Vollsperrung bis ca. 14. Oktober, Umleitung über B 88 - L 2391 und Neusitz K 18

K 154 Weischwitz, Vollsperrung bis ca. 5. August; Umleitung über Fischersdorf und Weischwitz, B 85

K 157, Richtung Reichenbach, Vollsperrung Bahnübergang vom 23. Juli 23 Uhr bis 24. Juli 16:05 Uhr.

Bahnübergang Zufahrt Thüringer Schiefergruben, Vollsperrung Bahnübergang vom 22. Juli 22 Uhr bis 23. Juli 5 Uhr, 23. Juli 22 Uhr bis 24. Juli 16:05 Uhr

K 177, OD Unterworbach, Vollsperrung bis ca. 10. August

Information aus den Nachbarlandkreisen: L 1047 Katzhütte-Großbreitenbach, Vollsperrung bis 10. August montags bis freitags 6 bis 17 Uhr.

Halbseitige Sperrungen

L 1096 Lehesten, Röttersdorfer Straße, halbseitige Sperrung mit Ampel

L 1098, OD Zopten, halbseitige Sperrung mit Ampel

L 1112 Sitzendorf, halbseitige Sperrung mit Ampel bis 29. Juli

L 2385 hinter Staumauer Höhenwarte in Richtung Drognitz, halbseitige Sperrung mit Ampel

Motorradfahrer schwer verletzt

Mellenbach-Glasbach. Lebensgefährliche Verletzungen erlitt ein Motorradfahrer gestern bei einem Verkehrsunfall in Mellenbach-Glasbach. Nach ersten Zeugenaussagen geriet ein Autofahrer gegen 11 Uhr aus noch ungeklärter Ursache im Ortsteil Blumenau auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort mit dem Motorrad.

Bei dem Zusammenstoß mit dem Peugeot und einer Leitplanke am Fahrbahnrand erlitt der 55-jährige Kawasaki-Fahrer aus Celle in Niedersachsen schwerste Verletzungen. Er kam zur weiteren Behandlung per Rettungshubschrauber in eine Klinik.

Der Autofahrer und zwei Mitfahrer erlitten nach jetzigen Erkenntnissen leichte Verletzungen. Beide beteiligten Fahrzeuge mussten durch Abschleppdienst geborgen werden.

Rudolstädter Arbeiterwohlfahrt investiert viel Geld in Sitzendorf



Awo-Geschäftsführer Hans Heinrich Tschöpke (links) informierte vor dem Versenken der Hülse über das neue Bauvorhaben gestern in Sitzendorf. Foto: Roberto Burian

In Sitzendorf wurde gestern der Grundstein für ein neues Bauvorhaben „Barrierefreies Wohnen“ und „Tagespflege“ gelegt. Bauherr ist die Awo Soziale Dienste GmbH Rudolstadt.

Von Roberto Burian

Sitzendorf. In der Schwarzatalgemeinde entsteht ein neues Gebäude für barrierefreies Wohnen und eine Tagespflege für Senioren. Gestern wurde auf die Baustelle geladen.

Wer in die Höhe will, muss erst in die Tiefe gehen. Denn das Fundament muss stehen. So oder so ähnlich könnte man das Geschehen gestern in der Schwarzwehrstraße 20 in Sitzendorf beschreiben.

Die Zukunft fest im Blick wird die Awo-Rudolstadt hier nach der Fertigstellung ein attraktives

Wohngebäude für Senioren betreiben. Gestern fand vor Ort die Grundsteinlegung für das neue Bauvorhaben Barrierefreies Wohnen und Tagespflege statt. 1,8 Millionen Euro will die Arbeiterwohlfahrt dort investieren. Über der Tagespflege im Erdgeschoss sind 12 barrierefreie Wohnungen geplant. „Die Wohnungen sind stark nachgefragt, ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben, bieten jedoch alle Annehmlichkeiten eines betreuten Wohnens und Unterstützung in unmittelbarer Nähe“, sagte Awo-Geschäftsführer Hans Heinrich Tschöpke. „Wir glauben an diese Region, an eine Renaissance des Schwarzatals. Es ist nach dem Kindergarten und einer Jugendhilfeeinrichtung bereits unser drittes Objekt vor Ort“, so der Awo-Chef.

Nachdem die Reden gehalten waren und die zukünftigen

ABC-Schützen vom einheimischen Kindergarten „Weltentdecker“ ihre musikalischen Beiträge abgeliefert hatten, ging man daran, die Hülse zu versenken, die anschließend im Grundstein eingemauert wurde. Diese enthielt eine aktuelle Zeitung, Münzen und andere Gegenstände. Pflegedienstleiterin Dana Vogler versenkte die Hülse unter dem Beifall der Anwesenden in dem Loch.

„Wir als Gemeinde freuen uns, dass die Baulücke hier geschlossen wird und die Wohneinheiten für Menschen mit Handicap eine deutliche Verbesserung ihrer Lebensqualität bedeuten“, sagte Sitzendorfs amtierender Bürgermeister, Frank Breuer, vom Feuerwehrverein. Wenn das Wetter mitspielt sei der Einzug in das neue Gebäude im Sommer/Frühherbst 2017 geplant, hieß es.